

Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band: 63 (1970)

Artikel: Fundreihe A : Gebrauchskeramik
Autor: Meyer-Hofmann, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-163882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fundkataloge

FUNDREIHE A (GEBRAUCHSKERAMIK)

von Werner Meyer-Hofmann

1. Geschirrkernamik, unglasiert

A 1

Randfragment eines *Topfes*. Grauer, inwendig bräunlicher, harter Brand. Reichliche Magerung. Scheibengedrehte Ware. Knollenrand ohne Hals, flach geneigte Schulter.

- Heid, Hünenberg, Nr. 24 (falsch datiert).
- Heid, Kindhausen, Abb. 7, Nr. 1 (falsch datiert).
- Heid, Hasenburg, Abb. 3, Typ 3, Gruppe 2 (falsch datiert).
- Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 19, Nr. 6 (Merdingen).

Zeitstellung: 1. Hälfte 12. Jahrhundert.

A 2–A 5

Randfragmente von *Töpfen*. Grauer oder rötlich-grauer, harter Brand. Reichliche Magerung. Scheibengedrehte Ware. Leicht unterschrittener, verdickter Rand mit gerundeter, markant profilierter Hängeleiste. Senkrechter Hals, gerundet aus der Schulter steigend. Als Dekor horizontale, flache Riefeln auf der Schulter, A 5 mit Rädchendekor.

- Moosbrugger, BZ 96, 1969, Taf. 9, 1968. 1339 und Taf. 11, 1968. 1358.
- Gottlieb Loertscher: Die St. Josephskapelle «im Klösterli» bei Kleinlützel. Isola-Rundschau 25, 1969, Nr. 4, 23, Abb. 12.
- Berger, Petersberg, Taf. 22, Nr. 64.
- Löwenburg, unpubl. Mat. Profilgruppe 21.
- Heid, Gutenfels, Abb. 4, Nr. 1–4.
- Heid, Madeln, Abb. 7, Nr. 14.
- Heid, Alt-Schauenburg, Abb. 4, Nr. 11–13.
- Horand, Bischofstein, Abb. 48.
- Knoll, Heitnau, Taf. 23.
- Meyer, Alt-Wartburg, B 23–B 49.
- Hammel, Lützelhard, Formenreihe B.
- Lithberg, Hallwil 3, 190 B.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert, Mitte und drittes Viertel.

A 6

Randfragment eines *Topfes*. Grauer, harter Brand mit feiner Magerung. Scheibengedrehte Ware, Drehspuren. Verdickter, stark unterschrittener Rand mit kantiger Hängeleiste.

- Rudin, Höflingen, Abb. 12, Nr. 3.
- Berger, Petersberg, Taf. 25, Nr. 2.
- Heid, Gutenfels, Abb. 4, Nr. 1.

- Heid, Madeln, Abb. 7, Nr. 12.
- Meyer, Alt-Wartburg, B 55–B 76.
- Lithberg, Hallwil 3, 191 D.

Zeitstellung: um 1300.

A 7–A 8

Randfragmente von *Töpfen*. Grauer, harter Brand mit feiner Magerung. Scheibengedrehte Ware. A 7 inwendig mit graphitiertem Ueberzug. Geschwungen ausladender, leicht verdickter Rand mit gerundeter Leiste.

- Heid, Madeln, Abb. 7, Nr. 13.
- Rudin, Höflingen, Abb. 12, Nr. 2.
- Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 51, Nr. 61 ff.
- Berger, Petersberg, Taf. 23, Nr. 68–70, Taf. 25, Nr. 3.
- Meyer, Alt-Wartburg, B 77– B 84.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, eher 2. Hälfte.

A 9 (Ryffen)

Randfragment eines *Topfes*. Schwärzlich-grauer, harter Brand mit schwacher Magerung. Rußkrusten. Scheibengedrehte Ware. Verdickter, leicht ausladender Rand, inwendig flache Hohlkehle, außen kantige Leiste. Steile Schulter.

- Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 44, Fig. b.
- Lithberg, Hallwil 3, 191 H.
- Löwenburg, unpubliz. Mat. Inv. Nr. S 25/a/69 (provisor. Profilgruppe 38).

Zeitstellung: Vermutlich um 1400.

A 10

Bodenfragment eines *Topfes*. Grauer, harter Brand mit feiner Magerung. Außen mit Graphit geglättete Oberfläche. Scheibengedrehte Ware, inwendig flache Drehriefeln. Steil aufsteigender Fuß.

- Löwenburg, unpubliz. Mat. Provisor. Profilgruppe 34.

Zeitstellung: 2. Hälfte 14. oder frühes 15. Jahrhundert.

A 11

Randfragment eines dickwandigen *Topfes*. Grauer, harter Brand mit feiner Magerung. Scheibengedrehte Ware. Leicht trichterförmiger Hals. Verdickter, schwach unterschnittener Rand mit kantig abgestrichener Hängeleiste.

- Löwenburg, unpubliz. Mat. Inv. Nr. Z 7/a/5.

Zeitstellung: Vermutlich 13. Jahrhundert.

A 12–A 14

Randfragmente von *Kochtöpfen* mit doppeltem Henkel und drei Füßen. Grauer oder ziegelroter, harter Brand. A 14 mit Spritzern einer braunen Glasur. Reichliche Magerung. Scheibengedrehte Ware, z. T. deutlich erkennbare Drehspuren. Hoher, abgestrichener Trichterrand, bei A 12 außen geriefelt. A 13 inwendig mit Hohlkehle. Rechtwinklig abgebogene Henkel mit annähernd rundem Querschnitt.

- Moosbrugger, BZ 69, 1969, Taf. 11, 1968. 1361 und 1362, Taf. 14, 1968. 1266.

- Meyer, Grenchen, Profilgruppe 15.
- Berger, Petersberg, Taf. 23, Nr. 73.
- Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 44, Nr. 9 (Glanzenberg).
- Raymond Sapin: Zwei schöne Funde aus dem Baselbiet. Baselbieter Heimatblätter 33, 1968, 303 f.
- Meyer, Alt-Wartburg, B 88–B 91.
- Lithberg, Hallwil 3, 190 F.
- Löwenburg, unpubl. Mat. Provisor. Profilgruppe 25.

Zeitstellung: A 12 und A 14 wohl spätes 13. Jahrhundert, A 13 14. Jahrhundert, eher 2. Hälfte.

A 15–A 17

Füße von *Kochtöpfen*, wohl zu Gefäßen der Formen A 12–A 14 gehörig. Handgeformte Füße, gespreizt abstehend. Standfläche vergrößert, außen mit Fingertupfen.

- Meyer, Alt-Wartburg, B 104–B 105.

Zeitstellung: A 15 wohl um 1300, A 16 und A 17 14. Jahrhundert.

A 18

Zusammengesetzte und teilweise ergänzte *Bügelkanne*. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Oberfläche geglättet. Scheibengedrehte Ware. Kurzer, verdickter Rand, inwendig mit Hohlkehle. Gesattelter Bügel mit doppelter Fingertupfenreihe. Konischer Ausguß. Einfache Leiste auf der Wandung. Leicht abgesetzter Fuß.

- Erb, Alt-Tierstein (Manus), S. 31, Nr. 929.
- Horand, Bischofstein, Abb. 55, Nr. 6.

Zeitstellung: Wohl frühes 14. Jahrhundert.

A 19–A 22

Randfragmente von *Bügelkannen*. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Oberfläche geglättet. Scheibengedrehte Ware. Kurzer, abgestrichener oder gerundeter Steilrand. Konischer Ausguß.

- Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 63, Nr. 1–5.

Zeitstellung: Vermutlich um 1300.

A 23–A 24

Randfragmente von *Bügelkannen*. Grauer, harter Brand, sehr feine Magerung, Oberfläche geglättet. Scheibengedrehte Ware. Gerundeter Steilrand, inwendig mit Hohlkehle.

- Berger, Petersberg, Taf. 23, Nr. 76.
- Meyer, Alt-Wartburg, B 85–B 87.
- Löwenburg, unpubl. Mat. Provisor. Profilgruppe 45.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

A 25–A 31

Fragmente von *Bügelhenkeln*, zu den Formen A 19 bis A 24 gehörend. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Handgeformte Ware. Sattelhenkel mit doppelter Fingertupfenreihe.

- Erb, Alt-Tierstein (Manus), S. 26, Nr. 878, S. 104.
- Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 36, Nr. 1.
- Meyer, Alt-Wartburg, B 85.

Zeitstellung: Ende 13. und 14. Jahrhundert.

A 32–A 39

Randfragmente von *Schüsseln*. Harter, grauer Brand, feiner Ton mit wenig, aber sehr feiner Magerung. Oberfläche mit Drehspuren, z. T. mit Graphit geglättet. Scheibengedrehte Ware. Gestreckter, verdickter Rand mit gerundeter oder leicht kantiger Hängeleiste. Schräge, leicht bauchige Wandung. Als Dekor einfache Horizontalfurchen.

- Berger, Petersberg, Taf. 23, Nr. 67.
- Löwenburg, unpubl. Mat. Provisor. Profilgruppe 40.

Zeitstellung: Spätes 13. bis 1. Hälfte 14. Jahrhundert.

A 40–A 49 (A 42–A 44 Ryffen)

Randfragmente von *Schüsseln*. Scheibengedrehte Ware. Harter, grauer Brand, feiner Ton mit wenig, sehr feiner Magerung. Oberfläche mit Drehspuren, z. T. mit Graphit geglättet. Gestreckter Karniesrand. Schräge Wandung, als Dekor teilweise horizontale Außenriefeln.

- Rudin, Möhlin, Abb. 7, Nr. 1–4.
- Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 48, Nr. 17 (Schönenwerd).
- Lithberg, Hallwil 3, 192 D.

Zeitstellung: 2. Hälfte 14. und Anfang 15. Jahrhundert.

A 50–A 53 (Ryffen)

Randfragmente von *Schüsseln*. Scheibengedrehte Ware. Harter, grauer Brand, feiner Ton mit wenig, sehr feiner Magerung. Oberfläche geglättet, z. T. mit Graphit. Gestauchter, leicht nach einwärts geneigter Rand mit gerundeter Lippe.

- Löwenburg, unpubl. Mat. Provisor. Profilgruppe 41.

Zeitstellung: Vermutlich 1. Hälfte 15. Jahrhundert.

A 54

Randfragment einer *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware. Hellgrauer, harter Brand, reichliche Magerung. Gestauchter, leicht nach einwärts geneigter Rand mit gerundeter Lippe und zwei Hohlkehlen.

Zeitstellung: Vermutlich 1. Hälfte 15. Jahrhundert.

A 55 (Ryffen)

Randfragment einer *Platte*. Handgeformte Ware. Grauer, harter Brand, wenig, sehr feine Magerung. Außenseite mit Spachtel überarbeitet. Rechteckige Form mit gerundeten Ecken. Steile Wand, verdickter, leicht kantiger Rand mit Lippe und Hohlkehle. Ähnliches Randprofil wie bei A 56.

Zeitstellung: Vermutlich 1. Hälfte 15. Jahrhundert.

A 56–A 57

Randfragmente von *Kochgeschirren* (sog. «Tüpfli»). Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, reichliche Magerung. Oberfläche mit Drehspuren. Verdickter Rand mit Lippe und Hohlkehle. Die Gefäßform ist unter der unglasierten,

grauen Ware relativ selten vertreten, kommt aber in der frühen glasierten Geschirrkemik vom späten 14. Jahrhundert an oft vor.

- Lobbedey, Untersuchungen, Taf. 49, Nr. 43.
- Löwenburg, unpubl. Mat. Inv. Nr. S 21/A/223 (glasiert).

Zeitstellung: Vermutlich 1. Hälfte 15. Jahrhundert, evtl. etwas älter.

A 58–A 59

Fragmente von *Tassen*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, feine Magerung. Deutliche Drehspuren. Unterseite des Bodens mit der Drahtschlinge abgeschnitten. Vorspringender Fuß, trichterförmige Wandung. Rand kantig abgestrichen.

- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 28, Nr. 9.
- Lithberg, Hallwil 3, 190 L.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

A 60 (Ryffen)

Fragmentierte *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand. Feine Magerung, deutliche Drehspuren. Verdickter Rand mit gerundeter Leiste. Die trichterförmige Wandung ist leicht konkav geschwungen.

- Lithberg, Hallwil 3, 195 A.

Zeitstellung: Vermutlich 14. Jahrhundert, evtl. etwas jünger.

A 61

Fragment eines *Deckels*. Scheibengedrehte Ware. Grauer, harter Brand, innen hellgrau, außen dunkelgrau. Feine Magerung, Drehspuren. Einfacher, kantig abgestrichener Rand, Knauf fehlt. Kegelförmiger Deckeltyp.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 196 B–P.
- Meyer, Alt-Wartburg, B 108–B 110.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, eher 2. Hälfte.

2. Spinnwirtel, unglasiert

A 62

Fragmentierter *Spinnwirtel* mit längsovalem Querschnitt. Grob gemagerter Ton, Farbe grau und bräunlich wechselnd.

- Lithberg, Hallwil 3, 76 Q.
- Meyer, Rickenbach, D 1.

Zeitstellung: Vermutlich 12. Jahrhundert.

A 63–A 64

Spinnwirtel mit längsovalem Querschnitt. Grauer, fein gemagerter Ton, hart gebrannt.

- Lithberg, Hallwil 3, 76 N–O.

Zeitstellung: Vermutlich 13. Jahrhundert.

A 65–A 83 (A 78–A 82 Ryffen)

Teilweise fragmentierte *Spinnwirtel* mit oval-kugeligem Querschnitt. Fein gemagerter, hart gebrannter Ton, meist mittel- oder dunkelgrau, selten rot und hellgrau. Mehr oder weniger ausgeprägte Horizontalrille. Beim sehr kleinen Stück A 78 könnte es sich um ein Kinderspielzeug handeln.

- Erb, Alt-Tierstein (Manus), S. 20, Nr. 412, S. 25, Nr. 823.
- Berger, Petersberg, Taf. 24, Nr. 91 (aus Stein), datiert ins 11. Jahrhundert.
- Heid, Gutenfels, Abb. 4, Nr. 15.
- Horand, Bischofstein, Abb. 56.
- Lithberg, Hallwil 3, 76 A–M.

Zeitstellung: Unbestimmt, 13. bis 16. Jahrhundert möglich. Die Exemplare von Ryffen ab Ende 14. Jahrhundert. A 65 und A 66 wohl 13. Jahrhundert, A 67 vermutlich 14. Jahrhundert.

3. Schröpfköpfe

A 84–A 94 (A 89–A 95 Ryffen)

Teilweise fragmentierte *Schröpfköpfe*. Scheibengedrehte Ware, vorwiegend rot, seltener grau und hellgrau gebrannter Ton, hart gebrannt. Magerung unterschiedlich. Konvexer Boden, Wandung leicht bauchig. Gerundeter oder kantig abgestrichener Steilrand. Die Funde von Schröpfköpfen auf Burgen (Hallwil, Rickenbach/SO, Löwenburg, Mülenen) zeigen, daß das Schröpfen nicht nur von berufsmäßigen Badern vorgenommen worden ist.

- Rudin, Höflingen, Abb. 6 (Buntmetall).
- Lithberg, Hallwil 3, 33 C–W.
- Meyer, Rickenbach, A 38.
- Löwenburg, unpubl. Mat. Provisor. Profilgruppe 49 (14./15. Jahrhundert).
- Rudolf Meringer: Lateinisch cucurbita ventosa, ital. ventosa, franz. ventouse, «Schröpfkopf». Wörter und Sachen 4, 1912, Heidelberg, 177 ff. (Beim Exemplar S. 190, Abb. 10, handelt es sich kaum um ein römisches Stück, wie Meringer glaubt, sondern um ein mittelalterliches. Die Schröpfköpfe der griechisch-römischen Antike hatten eine andere Form mit einem markanten Wandknick.)
- Idiotikon 9, 1652 ff. (schrepfe).
- Grimm, Wörterbuch 9, 1769 (schröpfen).

Zeitstellung: Unbestimmt, 13. bis 16. Jahrhundert möglich. Die aus eher größerem Ton hergestellten Stücke sind wohl noch ins 13./14. Jahrhundert zu datieren. Die Exemplare aus Ryffen gehören ins späte 14. und ins 15. Jahrhundert.

4. Netzsenker

A 95–A 96

Teilweise fragmentierte *Netzsenker*. Scheibengedrehte Ware. Grober, reichlich gemagerter Ton, harter, ziegelroter Brand. Deutliche Drehspuren. Doppelkonische Form, an den Polen kantig abgestrichen.

- Lithberg, Hallwil 3, Taf. 65 (Netzsenker aus Stein, walzenförmige Exemplare aus Keramik).

Zeitstellung: Unsicher, am ehesten 14. oder 15. Jahrhundert.

5. Geschirrkernamik, glasiert

Die zweite Abteilung der Geschirrkernamik befaßt sich mit der *glasierten Ware*. Angesichts der großen Materialfülle hielten wir es für angezeigt, eine gewisse

Auswahl vorzunehmen. Alle späten Stücke, die offenbar nicht mehr der Besiedlungszeit der Burg angehören, sondern dem 18. und 19. Jahrhundert, als die Burg ruine als Abfall- und Schuttdeponie diente, sind ausgeschieden. Ebenso die unzähligen Fragmente ohne Ränder oder Verzierungen. Das übrige Material wurde typologisch geordnet, wobei wir bei den häufig belegten Typengruppen wiederum nur die bedeutendsten Exemplare in den Katalog aufnahmen. Auf diese Weise ist zwar keine Vollständigkeit, aber wenigstens ein repräsentativer Querschnitt zustande gekommen.

Im südlichen deutschen Sprachraum scheint sich die einheimische glasierte Geschirrkemik – abgesehen von wenig zahlreichen Vorläufern aus dem 13. Jahrhundert – im Verlaufe des 14. Jahrhunderts durchgesetzt zu haben. Nach etwa 1400 wird das unglasierte Geschirr immer seltener und beschränkt sich auf untergeordnete Funktionskategorien. Der allmähliche Wechsel auf die glasierte Keramik ist von einem Wandel der Formen begleitet. An die Stelle der Kochtöpfe mit geradem Boden treten die Dreifußtöpfe, die zwar in unglasierten Formen des fortgeschrittenen 13. Jahrhunderts ihre Vorläufer haben, aber erst mit dem Aufkommen der Glasur zahlenmäßig zu überwiegen vermögen. Die bauchigen Dreifußtöpfe verschwinden noch im 15. Jahrhundert und machen einem schüssel- oder pfannenförmigen Gebilde auf drei Füßen mit Henkel oder Griff Platz.

Während unter der Geschirrkemik des Hochmittelalters der Kochtopf mit Abstand an vorderster Stelle steht, treten von etwa 1300 an neben das tönernerne Kochgeschirr verschiedene andere Gebrauchsformen. Das hängt teilweise damit zusammen, daß die für den direkten Kontakt mit dem Feuer bestimmten Kochgefäße immer häufiger aus Metall (Eisen, Kupfer, Messing und Bronze) hergestellt werden, was einen Rückgang der Keramik zu Kochzwecken verursacht. Vor allem aber verlangen die verfeinerten Tischsitten und differenzierteren Speisenfolgen des Spätmittelalters nach zusätzlichen Gefäßen für die Anrichte: Jetzt setzt sich die Schüssel in verschiedenen, funktionell bedingten Formvarianten durch. Ferner laufen neuartige Flüssigkeitsbehälter – Krüge, Kannen und Häfen – im 15. Jahrhundert dem alten «Verenakrug» den Rang ab. Dagegen fehlt im keramischen Material von Mülenern, das immerhin bis ins 17. Jahrhundert reicht, der Teller als individuelles Eßgeschirr noch vollständig.

Während sich somit die glasierte Keramik des ausgehenden Mittelalters von der hochmittelalterlichen Ware durch ihre funktionelle Vielfalt abhebt, ist vom 15. Jahrhundert an eine gewisse Tendenz zur formalen Erstarrung zu beobachten. Randprofile, die sich einmal durchgesetzt haben, können nun für Jahrhunderte gleich bleiben. Dafür tauchen neue Dekortypen auf. Rillenverzierungen werden freier gestaltet als bisher, vereinzelt finden sich applizierte Elemente, vor allem aber wird die Glasurtechnik dekorativ ausgestaltet. Durch die Oxydzusätze verschiedener Metalle kann die Glasurfarbe variiert werden. Grün überwiegt freilich noch bis ins 17. Jahrhundert hinein, gefolgt von Braun, während Blau und Gelb vereinzelt auftreten. Verschiedenfarbige Glasuren an ein und demselben Gefäß kommen allerdings erst an ganz späten Exemplaren der Zeit um 1600 vor, dagegen wird nun die schon im 14. Jahrhundert verwendete weiße Engobunterlage zu Dekorzwecken herangezogen. Ursprünglich hat diese Engobe lediglich dazu gedient, die meist grüne Glasurfarbe leuchtender hervortreten zu lassen. Im 16. Jahrhundert jedoch trägt man bei vielen Gefäßen, vor allem auf der Innenseite von Schüsseln, mit der Engobe nur noch ein Dekormuster auf. Damit

erhält die grün glasierte Ware eine hellgrüne, die braun glasierte eine gelbliche Zeichnung. Diese kann aus einfachen Tupfen, Linien und Strichgruppen, aber auch aus Rosette, Rankenwerk und figürlichen Darstellungen bestehen.

Eine genaue Chronologie der Keramik aus dem ausgehenden Mittelalter und der frühen Neuzeit müßte aufgrund von stratigraphisch gut gesichertem Material erst noch erarbeitet werden.

A 97 – A 98

Randfragmente von *Töpfen*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand mit feiner Magerung. Inwendig durchgehend, außen stellenweise braun glasiert ohne Engobenunterlage. Kurzer Hals, verdickter, geschwungen ausladender Rand mit unterschrittener Hängeleiste.

– Lithberg, Hallwil 3, 264 A und C.

– Meyer, Alt-Wartburg, B 131 – B 132.

Zeitstellung: Spätes 13. oder beginnendes 14. Jahrhundert.

A 99

Randfragment eines *Topfes*. Scheibengedrehte Ware. Harter, hellgrauer Brand, feine Magerung. Inwendig bräunlich-schwarze Glasur mit rötlicher Engobe. Hoher Hals, geschwungen ausladender Rand mit dicker, gerundeter Lippe, inwendig schwach gekehlt.

– Lithberg, Hallwil 3, 263 B und D.

Zeitstellung: Vermutlich 15. Jahrhundert.

A 100 – A 101

Randfragmente von *Töpfen*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Inwendig dunkelgrüne Glasur ohne Engobenunterlage. Hoher Hals, geschwungen ausladender, scharf profilierter Karniesrand.

– Lithberg, Hallwil 3, 295 C.

Zeitstellung: Vermutlich um 1400.

A 102/103

Randfragmente eines *Topfes*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter, teilweise grauer Brand, feine Magerung. Inwendig braune Glasur ohne Engobenunterlage. Hoher Hals, geschwungen ausladender Rand mit gerundeter Lippe, inwendig schwach gekehlt.

– Lithberg, Hallwil 3, 264 B.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert.

A 104

Randfragment eines *Topfes*. Scheibengedrehte Ware. Harter, hellgrauer Brand, feine Magerung. Inwendig saftgrüne Glasur mit dünner, weißer Engobenunterlage. Ausladender, verdickter Rand, inwendig gekehlt, außen mit kantiger Hängeleiste.

– Lithberg, Hallwil 3, 263 B.

Zeitstellung: Vermutlich Ende 15. Jahrhundert.

A 105 – A 110

Diverse Fragmente von doppelhenkligen *Dreifußtöpfen*. Scheibengedrehte Gefäße,

Henkel und FüÙe handgeformt. Harter, ziegelroter Brand, reichlich gemagert. Inwendig sparsam aufgetragene, braune Glasur ohne Engobenunterlage. Außen z. T. starke RuÙspuren. Bauchige Wandung mit horizontalen Rillen und Rundleisten. FüÙe mit verbreiteter StandfläÙe. A 105 und A 101 mit rechtwinklig abgebogenen Rundstabenhenkeln, A 107 mit gesatteltem Bandhenkel. Leicht verdickter, horizontal abgestrichener Trichterrand, inwendig gekehlt.

- Erb, Alt-Tierstein (Manus), 66 und 75.
- Horand, Bischofstein, Abb. 54 und 55, Nr. 10.
- Lithberg, Hallwil 3, 294 A und 295 A–C.
- Lobbedey, Untersuchungen, 62,4–6 und 8 (Augsburg und Konstanz).
- Meyer, Alt-Wartburg, B 139–B 143.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert oder Anfang 15. Jahrhundert.

A 111–A 112

FuÙfragmente von *Töpfen*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. A 111 außen mit olivgrüner Glasur ohne Engobenunterlage, A 112 außen und innen grün glasiert mit weißer Engobenunterlage. Gerader Boden, FuÙ bei A 112 leicht vorspringend. Wandung steil aufsteigend.

- Lithberg, Hallwil 3, 213 ff.

Zeitstellung: Vermutlich 15. oder 16. Jahrhundert.

A 113

Randfragment einer *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware, ziegelroter, leicht bräunlicher, weicher Brand, feine Magerung. Außen verschliffene Spuren eines Besenstrichmusters. Inwendig schwärzlich-grüne Glasur ohne Engobenunterlage. Konkav geschwungene Wandung. Gerundet ausgezogener, leicht nach einwärts geknickter Steilrand, außen mit gerundeter Leiste.

Zeitstellung: Das singuläre Stück stammt aus einer Schwemmschicht unterhalb des ältesten Siedlungshorizontes und muß somit vor die Erbauungszeit der Burg angesetzt werden. Gegen eine Datierung ins Hochmittelalter sprechen die Gefäßform, die Glasur und die Herstellungstechnik, und in der glasierten Ware der spätrömischen Kaiserzeit findet sich keine Parallele. Umgekehrt erinnert das Fragment technologisch an die glasierte Ware des 4. Jahrhunderts: Verarbeitung, Härte, Magerung und Glasur stehen der spätrömischen Glasurkeramik aus dem Alpenraum (Schaan, Bellinzona u. a.) nahe, und auch das Randprofil könnte stilistisch als eine Weiterentwicklung gewisser Schüsselformen des 4. Jahrhunderts aufgefaßt werden (z. B. Ettliger, Schaan, Taf. 3, Nr. 29). Unter Vorbehalt der stratigraphisch gesicherten Fundlage wird man das Stück ins *Frühmittelalter* datieren dürfen. Bis ins 7. Jahrhundert hinein wird es zwischen Zürich- und Walensee noch eine ansehnliche gallorömische Bevölkerung gegeben haben, was das Bestehen einer für den lokalen Bedarf produzierenden, in römischen Handwerks-traditionen stehenden Töpferei denkbar erscheinen läßt.

A 114

Randfragment einer *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Inwendig grüne Glasur mit weißer Engobenunterlage. Schräge, leicht konvex geschwungene Wandung. Als Dekor Horizontalriefeln. Verdickter Rand mit kantiger Leiste.

- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 28, Nr. 13.
- Heid, Schönenwerd, Abb. 24, Nr. 11.
- Lithberg, Hallwil 3, 260 D.
- Meyer, Alt-Wartburg, B 144.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

A 115

Leicht fragmentierte *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware. Ziegelroter, harter Brand, feine Magerung. Inwendig olivgrüne Glasur ohne Engobenunterlage. Kantig profiliertes, vorspringender Fuß. Schräge Wandung. Verdickter Rand mit gerundeter Leiste. Gesattelter Bandhenkel.

- Lithberg, Hallwil 3, 290 A.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, eher 2. Hälfte.

A 116

Randfragment einer *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware. Harter, hellroter Brand, feine Magerung. Inwendig grüne Glasur. Geschwungen ausladender, verdickter Rand mit kräftiger, gerundeter Hängeleiste.

- Lithberg, Hallwil 3, 293 B.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert.

A 117 – A 119

Randfragmente von *Schüsseln*. Scheibengedrehte Ware. Harter, hellroter oder hellgrauer Brand, feine Magerung. A 117 und A 118 grün glasiert mit weißer Engobenunterlage. A 119 dunkelgrün glasiert mit weiß engobiertem Dekor, bestehend aus horizontalen Linien und Tupfen. Gestreckter, verdickter Rand mit kantiger oder gerundeter Hängeleiste.

- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 28, Nr. 22.
- Heid, Schönenwerd, Abb. 24, Nr. 6 und 8.
- Lithberg, Hallwil 3, 234 D und 252 E.

Zeitstellung: A 117 und A 118 Ende 14. oder 15. Jahrhundert, A 119 16. Jahrhundert.

A 120 – A 123

Randfragmente von *Schüsseln*. Scheibengedrehte Ware. Harter, hellroter Brand, feine Magerung. A 120–122 inwendig grün glasiert mit weißer Engobenunterlage, außen einige Glasurspritzer. A 123 inwendig dunkelgrün glasiert mit weiß engobiertem Dekor, bestehend aus Horizontallinien und fächerförmigen Strichgruppen. Schräge, leicht bauchige Wandung, z. T. mit Horizontalriefeln. Verdickter, nach außen gebogener Rand mit stark nach unten gezogener Hängeleiste.

- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 28, Nr. 16.
- Lithberg, Hallwil 3, 252 A.
- Ziegler, Wädenswil, Taf. 3.

Zeitstellung: 15./16. Jahrhundert.

A 124

Leicht fragmentierte *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware, hellroter Brand, feine Magerung. Inwendig grün glasiert mit hellgrünem, durch weiß engobiertes Muster

hervorgerufenem Dekor. Auf dem Rand Streifen und Punkte, in der Wandung Rosetten, am Boden heraldischer Adler. Kantig verdickter, nach außen geknickter Rand mit Hängeleiste. Gesattelter Bandhenkel. Wandung mit zwei horizontalen Zierrillen.

– Lithberg, Hallwil 3, 256 E.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert.

A 125 – A 126

Randfragmente von *Schüsseln*. Scheibengedrehte Ware. Harter, hellroter Brand, feine Magerung. Inwendig grün glasiert mit weißer Engobenunterlage. Schräge, leicht bauchige Wandung. Verdickter, nach außen geknickter Rand mit plumper Hängeleiste.

– Lithberg, Hallwil 3, 252 D.

Zeitstellung: vermutlich 15./16. Jahrhundert.

A 127

Randfragment einer *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware. Harter, hellroter Brand, feine Magerung. Inwendig Reste einer grünen Glasur. Trichterförmige Wandung. Verdickter Rand mit kräftiger, schräg nach unten gerichteter Leiste.

– Lithberg, Hallwil 3, 253 A.

Zeitstellung: 15./16. Jahrhundert.

A 128

Leicht fragmentierte *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware. Hellroter, harter Brand, feine Magerung. Inwendig grün glasiert mit weißer Engobenunterlage. Vorspringender Fuß, Wandung leicht konvex geschwungen. Nach außen geknickter Rand mit Rundlippe. Gesattelter Bandhenkel.

– Lithberg, Hallwil 3, 285 F.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert.

A 129 – A 131

Randfragmente von *Schüsseln*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Inwendig oliv getönte, braune oder grüne Glasur ohne Engobenunterlage. Schräge Wandung. Gestaut verdickter Rand, horizontal oder nach außen schräg abgestrichen.

– Lithberg, Hallwil 3, 213 K und 214 E.

Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.

A 132

Randfragment einer *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Inwendig saftgrün glasiert mit weißer Engobenunterlage. Schräge, leicht bauchige Wandung. Verdickter Rand mit Hängeleiste, inwendig gekehrt.

– Lithberg, Hallwil 3, 242 B.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert.

A 133 – A 135

Randfragmente von *Schüsseln*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Inwendig braun glasiert mit gelbem, durch weiß engobierter

Zeichnung hervorgerufenem Dekor. Geometrische Muster, bestehend aus Horizontallinien, S-Bändern und Strichgruppen. A 133 mit gesatteltem Bandhenkel. Schräge, leicht bauchige Wandung. Nach außen geknickter, verdickter Rand mit kräftiger Hängeleiste.

– Lithberg, Hallwil 3, 293 B.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert.

A 136 – A 137

Randfragmente von *Schüsseln*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Innen und außen braune Glasur mit gelbem und dunkelbraunem Liniendekor. Schräge Wandung, nach außen gebogener, kräftig gekehlter Rand. A 137 mit Resten einer Verklammerung aus Eisendraht.

– Lithberg, Hallwil 3, 281 B.

Zeitstellung: Um 1600.

A 138

Randfragment einer *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Innen dunkelbraune Engobe mit weißem Liniendekor, außen hellbraune Engobe. Farbloser Glasurüberzug. Schräge Wandung. Gestauchter Rand, außen mit gerundeter Leiste.

– Lithberg, Hallwil 3, 277 D.

– Meyer, Alt-Wartburg, B 182.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert.

A 139

Fragmente einer *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware. Harter, grauer Brand, kräftig gemagert. Außen Reste einer verbrannten, ehemals grünen Glasur ohne Engobenunterlage. Schräge, bauchige Wandung. Als Dekor applizierte Rosetten. Verdickter, horizontal abgestrichener Rand mit kräftig ausgebildeter, kantiger Leiste.

Zeitstellung: Vermutlich 15./16. Jahrhundert.

A 140

Fragment einer *Schüssel*. Scheibengedrehte Ware. Harter, hellroter Brand, feine Magerung. Inwendig dunkelgrüne Glasur mit hellgrünem Dekor, hervorgerufen durch ein weißes Engobenmuster, bestehend aus Horizontallinien, Tupfen und Strichgruppen. Vorspringender Fuß, schräge Wandung. Horizontal nach außen umgelegter Rand mit Lippe.

– Lithberg, Hallwil 3, 233 B und 234 A.

Zeitstellung: 16./17. Jahrhundert.

A 141 – A 142

Fragmente von flachen *Schüsseln*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Inwendig Glasur mit weißer Engobenunterlage. Vorspringender Fuß, schräge Wandung. Schräg nach außen umgelegter Rand mit kräftig entwickelter Lippe. A 142 weist auf der Oberseite ein Wellenband in Kammstrichtechnik auf.

– Lithberg, Hallwil 3, 204 H–J.

Zeitstellung: 16./17. Jahrhundert.

A 143

Fragment einer *Obrentasse*. Scheibengedrehte Ware. Harter, hellroter Brand, feine Magerung. Beidseitig dunkelbraun glasiert ohne Engobenunterlage. Vorspringender Fuß, eingezogener Boden. Bauchige Wandung, Steilrand mit gerundeter Leiste. Modelgeformte Grifföhren, mit muschelförmigen Relief.

– Lithberg, Hallwil 3, 214 B–D.

Zeitstellung: 16./17. Jahrhundert.

A 144 – 145

Leicht fragmentierte *Obrenschüsseln*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Inwendig braun oder dunkelgrün ohne Engobenunterlage glasiert. Vorspringender Fuß. Ausladende, bauchige Wandung. Unverdickter, abgestrichener Rand. Angesetzte, profilierte Grifföhren.

– Lithberg, Hallwil 3, 215 D und 276 D.

Zeitstellung: 16./17. Jahrhundert.

A 146

Fragmentierter *Verenakrug*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Beidseitig mit weißer Engobenunterlage grün glasiert. Vorspringender Fuß. Bauchige Wandung mit doppelter, horizontaler Zierrille. Geschwungen ausladender Rand, inwendig leicht gekehlt, außen mit dreifacher Rundleiste. Röhrenförmiger Ausguß. Tordierter Bügel im Ansatz erkennbar.

– Lithberg, Hallwil 3, 217 L–W.

Zeitstellung: Um 1500.

A 147

Randfragment einer *Wasserkanne*. Scheibengedrehte, von Hand überarbeitete Ware. Harter, ziegelroter Brand, reichliche Magerung. Außen olivgrüne Glasur ohne Engobenunterlage. Tüllenförmiger Ausguß. Aufgesetzter, gewellter Trichter- rand, inwendig Ansatz einer durchbrochenen Ueberdeckung. Evtl. Fragment einer sog. «Ofenvase».

– Heid, Schönenwerd, Abb. 13.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert, 2. Hälfte.

A 148 – A 154

Diverse Fragmente von *Kannen* unterschiedlicher Größe. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter, bei A 153 hellgrauer Brand, feine Magerung. Außen mehrheitlich grün glasiert mit weißer Engobenunterlage. A 153 mit olivgrüner Glasur. Bauchige Form. Tüllenförmiger Ausguß. Rand ohne Hals, gestaucht und annähernd horizontal abgestrichen.

– Lithberg, Hallwil 3, 217 K–N.

Zeitstellung: 15.–17. Jahrhundert.

A 155

Fragmentierter *Krug*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Innen und außen grüne Glasur, mit weißer Engobenunterlage. Als Dekor auf der Wandung Rillen mit Schuppenmuster. Tordierter Henkel. Vorspringender Fuß, schwach bauchige Wandung. Hochgezogener Hals. Unverdickter, abgestrichener Steilrand, durch einen Falz nach außen versetzt.

– Lithberg, Hallwil 3, 222 und 223 (gleiche Dekortechnik, aber andere Gefäßtypen).

Zeitstellung: Um 1600.

A 156

Schulterfragment eines *Wassergefäßes* (?). Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Beidseits grün glasiert mit weißer Engobenunterlage. Als Dekor appliziertes Rankenwerk mit Eichel.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert.

A 157

Fragmentierter *Hafen*. Scheibengedrehte Ware. Harter, hellroter Brand, feine Magerung. Inwendig olivgrün glasiert, z. T. mit weißer Engobenunterlage. Zylindrische Wandung. Doppelte Horizontalrille. Horizontal umgelegter, breiter Rand, leicht verdickt. Vom Henkel ist nur noch der Ansatz erkennbar.

– Lithberg, Hallwil 3, 292 A und C.

Zeitstellung: Vermutlich Ende 15. und 16. Jahrhundert.

A 158 – A 163

Fragmente von *Henkeln* oder *Bügeln*. Gefäßart nicht mehr bestimmbar. Handgeformte Elemente zu scheibengedrehten Gefäßen. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Grüne Glasur mit weißer Engobenunterlage. Gesattelte Bandhenkel, A 161 und A 162 mit doppelter Fingertupfenreihe.

Zeitstellung: 15.–17. Jahrhundert.

A 164

Gut erhaltener *Deckel*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Unsichere Glasurspuren auf der Oberseite. Leicht konvexe Form. Gerundeter, unverdickter Rand. Kräftig ausgebildeter Knauf mit kantiger Kragleiste.

– Lithberg, Hallwil 3, 301 D.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert.

A 165

Fragment eines *Deckels*. Handgeformte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Oberseite grün glasiert mit weißer Engobenunterlage. Flache Form, Rand kantig abgestrichen.

– Lithberg, Hallwil 3, 217 A–C.

Zeitstellung: Wohl 15./16. Jahrhundert.

A 166

Fragment eines *Deckels*. Scheibengedrehte Ware. Harter, rötlich-grauer Brand, feine Magerung. Oberseite schwarzbraun glasiert. Kegelförmige Gestalt. Schräg abgestrichener Rand. Abgestrichene, ausgezogene Hängeleiste.

– Lithberg, Hallwil 3, 397 F.

Zeitstellung: 17. Jahrhundert.

A 167

Fragment einer *Lampe*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine

Magerung. Inwendig Reste einer braunen, sparsam aufgetragenen Glasur. Konvex geschwungene Wandung, horizontal abgestrichener Rand.
Zeitstellung: Vermutlich 14./15. Jahrhundert.

A 168

Fragment einer *Lampe*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Inwendig olivbraun glasiert ohne Engobenunterlage. Niedere Wandung. Rand gerundet verdickt, Ansatz eines kleinen Schnabels erkennbar.

– Lithberg, Hallwil 3, 102 M.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert.

A 169

Gut erhaltene *Lampe*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Beidseitig ohne Engobenunterlage grün glasiert. Nach innen geschwungener, gerundeter und ausgezogener Rand. Kleiner Schnabel als Dochtaufgabe.

– Lithberg, Hallwil 3, 104 und 105.

Zeitstellung: Ende 15./16. Jahrhundert.

A 170

Fragmentiertes *Schälchen*. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Inwendig sparsam aufgetragene, braune Glasur ohne Engobenunterlage. Schräge Wandung, horizontal abgeschnittener Rand mit drei Löchern in vertikaler Durchbruchrichtung. Funktion unsicher, vielleicht Lampe.

Zeitstellung: Wohl 14./15. Jahrhundert.

A 171

Fragmentierter, kleiner *Topf*, möglicherweise Kinderspielzeug. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, reichliche Magerung. Inwendig braune Glasur ohne Engobenunterlage. Gerader Boden, hohe, bauchige Wandung. Gerundeter Rand, geschwungen ausladend.

– Erb, Alt-Tierstein (Manus), 20, Nr. 765.

– Lithberg, Hallwil 3, 267 Q.

Zeitstellung: Vermutlich 14./15. Jahrhundert.

A 172

Fragmentierte kleine *Schüssel*, vermutlich Kinderspielzeug. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Inwendig ultramarinblau glasiert ohne Engobenunterlage. Vorspringender Fuß, schräge, bauchige Wandung. Nach außen umgelegter, verdickter Rand, außen mit gerundeter Leiste, inwendig schwach gekehlt. Handgeformter, gesattelter Bandhenkel.

– Lithberg, Hallwil 3, 40 und 41.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert oder jünger.

A 173

Schulterfragment eines *Gefäßes* unbekannter Form. Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Außen braun glasiert ohne Engobenunterlage. Als Dekor Stempelrosetten.

Zeitstellung: 16./17. Jahrhundert.

A 174

Fragment eines *Tierkopfes* (Pferd oder Rind?). Handgeformte, evtl. modelgepreßte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Grün glasiert mit weißer Engobenunterlage. Stempeldrucke deuten die Augen an. Vermutlich Teilstück eines Flüssigkeitsbehälters.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert.

A 175

Fragment eines zylindrischen Gefäßes (*Butterdose?*). Scheibengedrehte Ware. Harter, ziegelroter Brand, feine Magerung. Außen gelb und grün glasiert. Profilierter, vorspringender Fuß. Wandung leicht konkav geschwungen. Ansatz des nach innen gefalzten Randes noch erkennbar.

– Lithberg, Hallwil 3, 212 O.

Zeitstellung: Wohl 17. Jahrhundert.

A 176

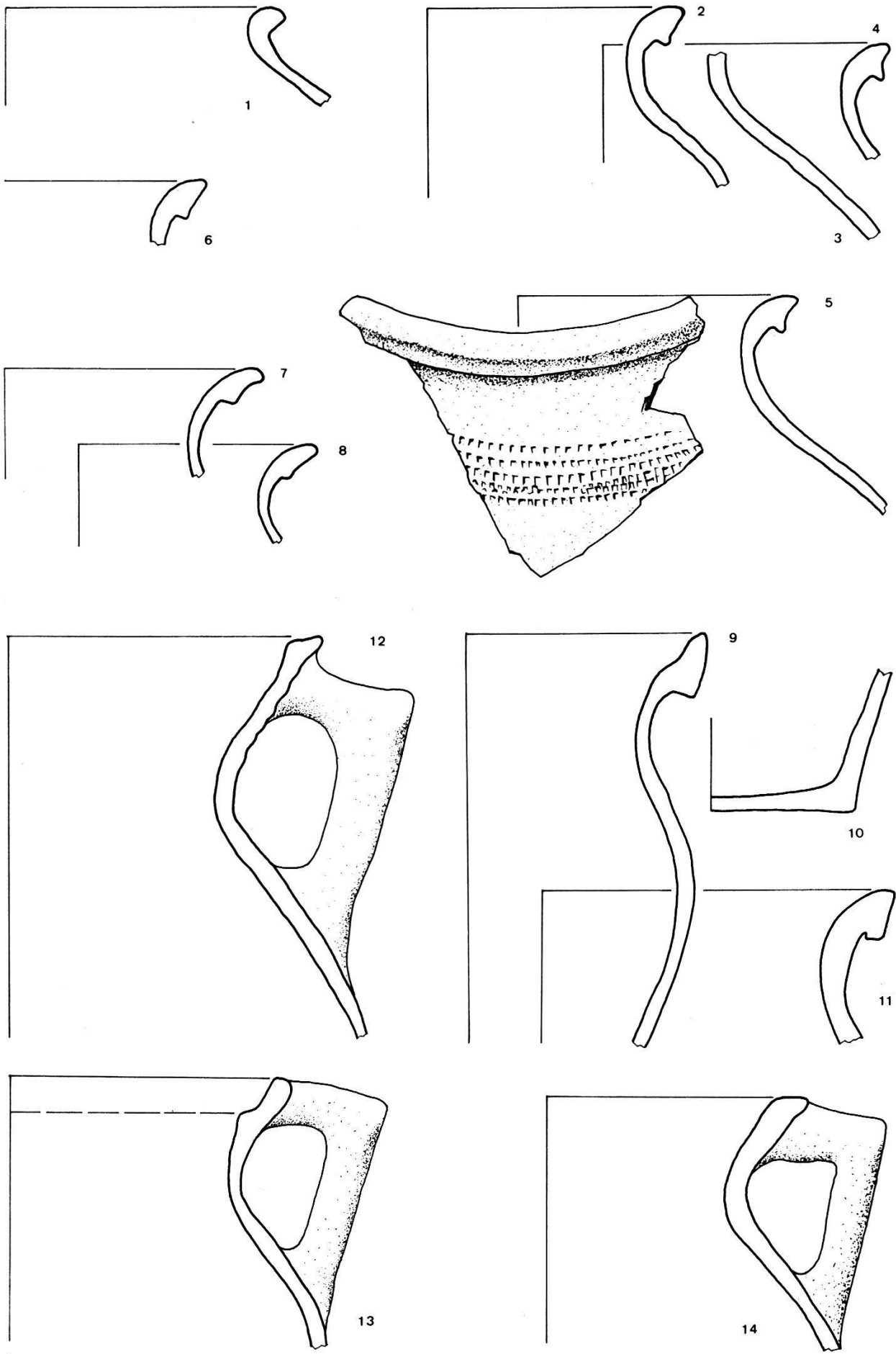
Fragmentierte *Zunderbüchse* (?). Handgeformte Ware. Ziegelroter, harter Brand, feine Magerung. Inwendig ohne Engobenunterlage grün glasiert. Das Stück besteht aus zwei etwa kubischen, durch eine Zwischenwand voneinander getrennten Behältern. Kantige, unverdickte Steilränder.

– Lithberg, Hallwil 3, 99 F.

Zeitstellung: Um 1600.

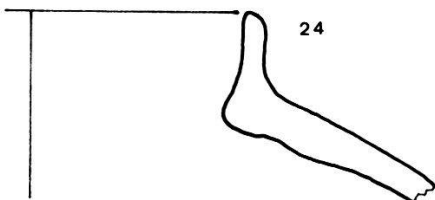
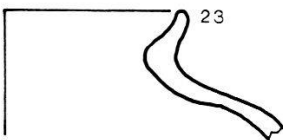
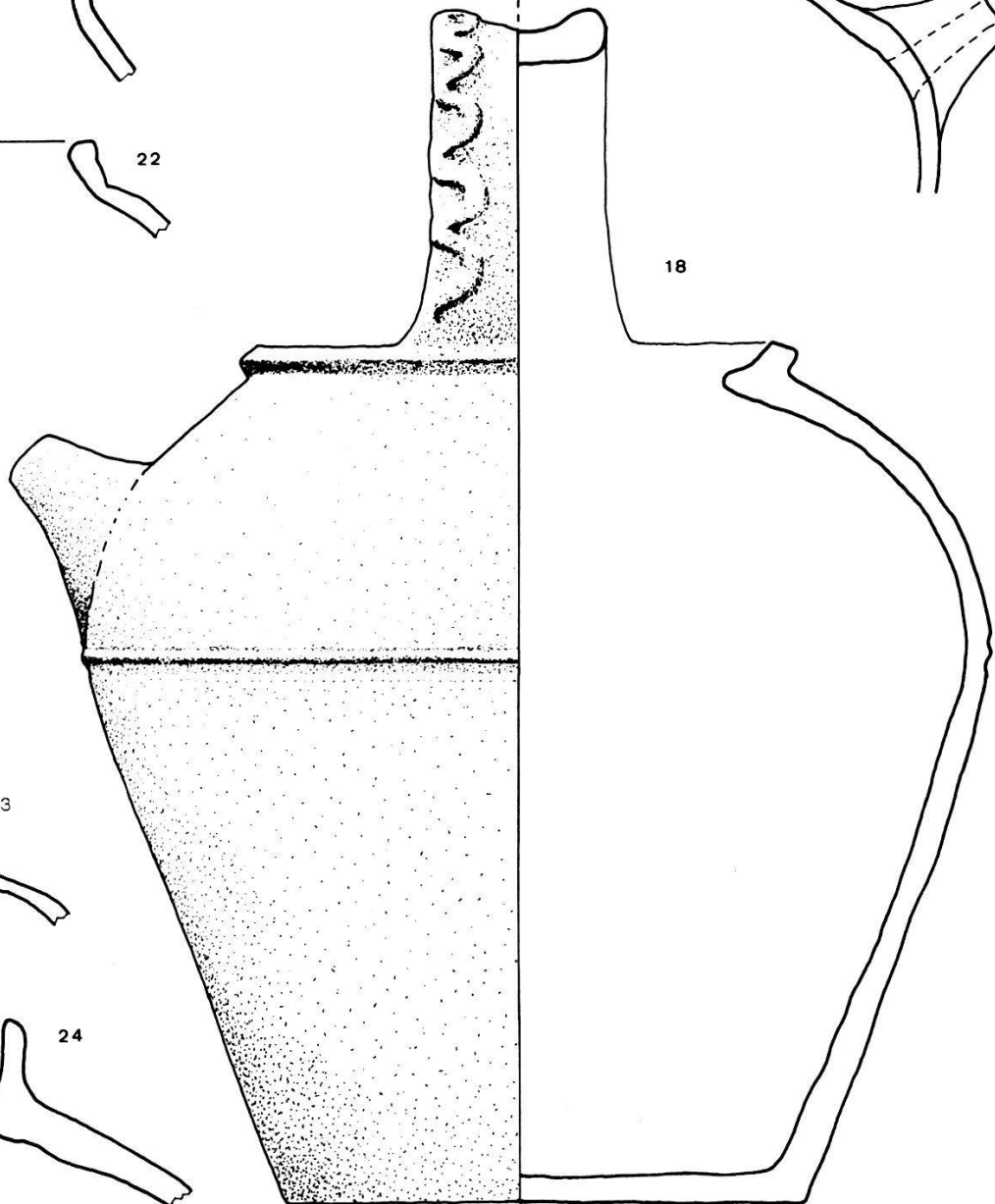
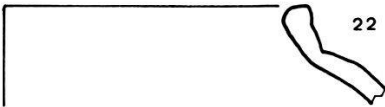
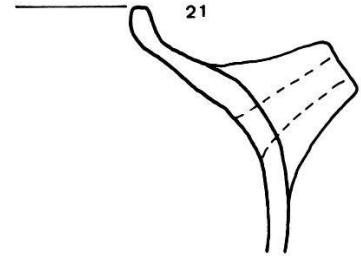
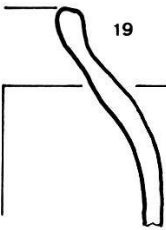
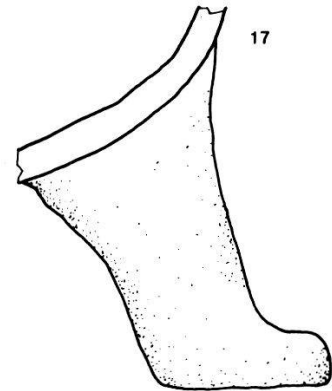
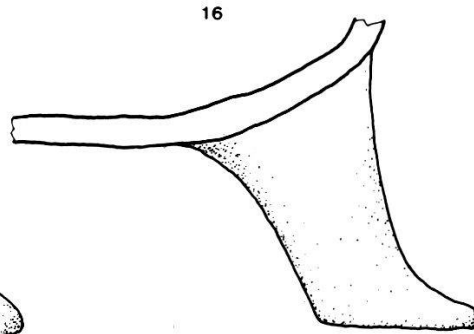
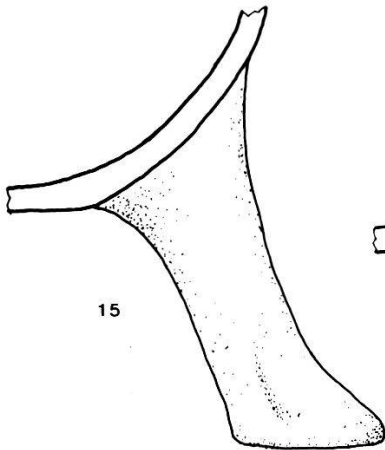
MÜLENEN A GEBRAUCHSKERAMIK

0 5cm



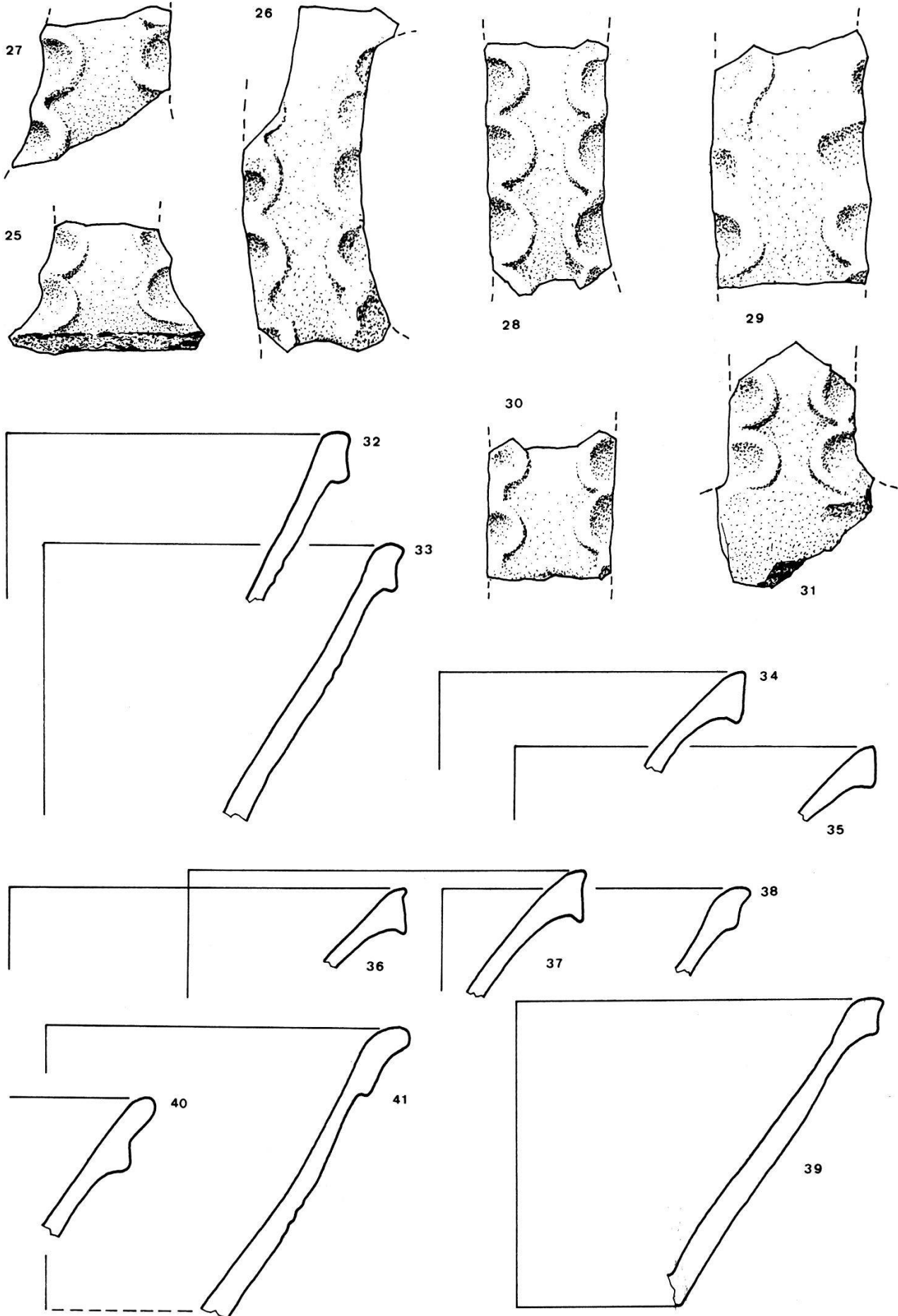
MÜLENEN A GEBRAUCHSKERAMIK

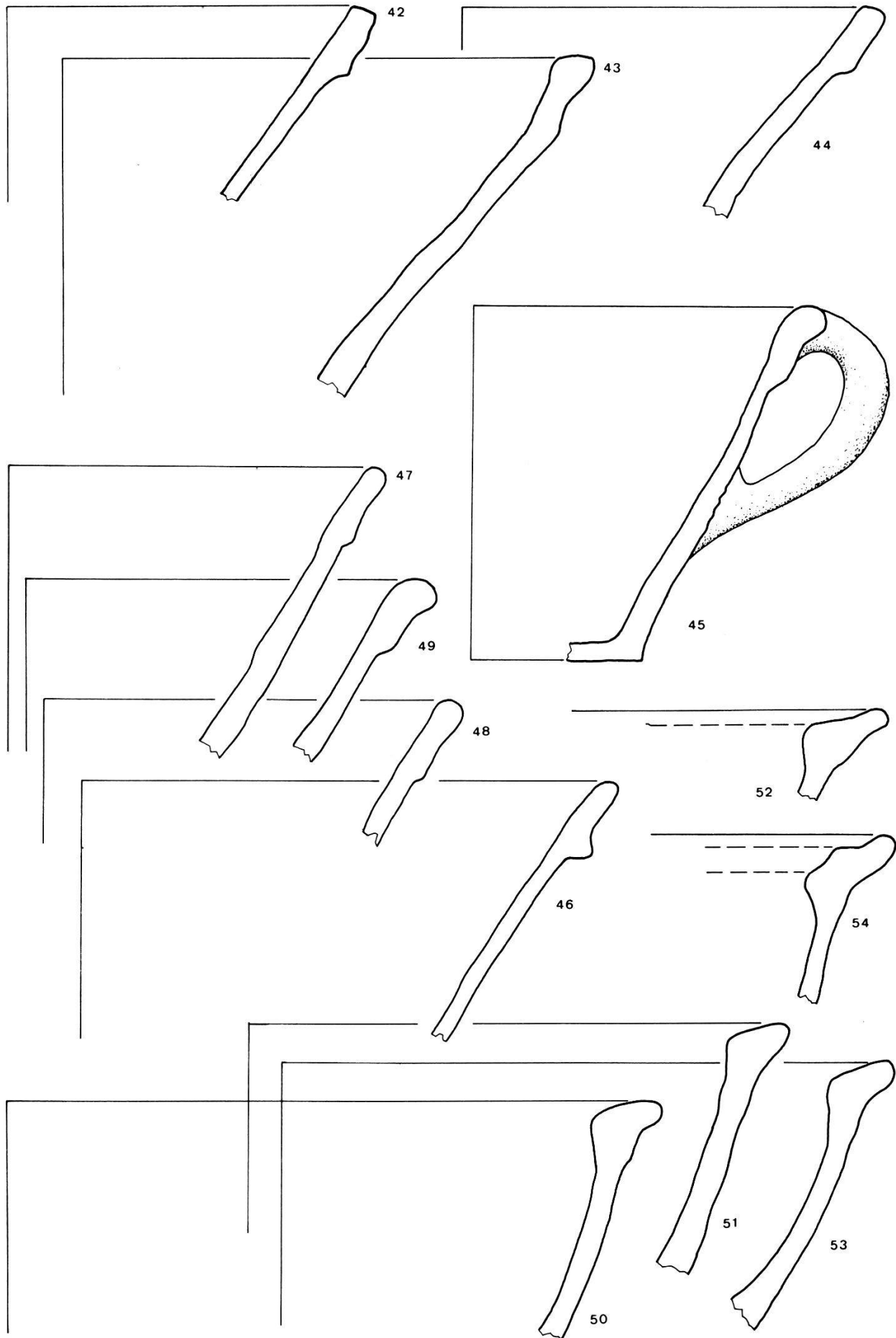
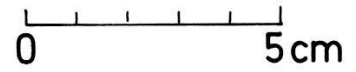
0 5 cm



MÜLENEN A GEBRAUCHSKERAMIK

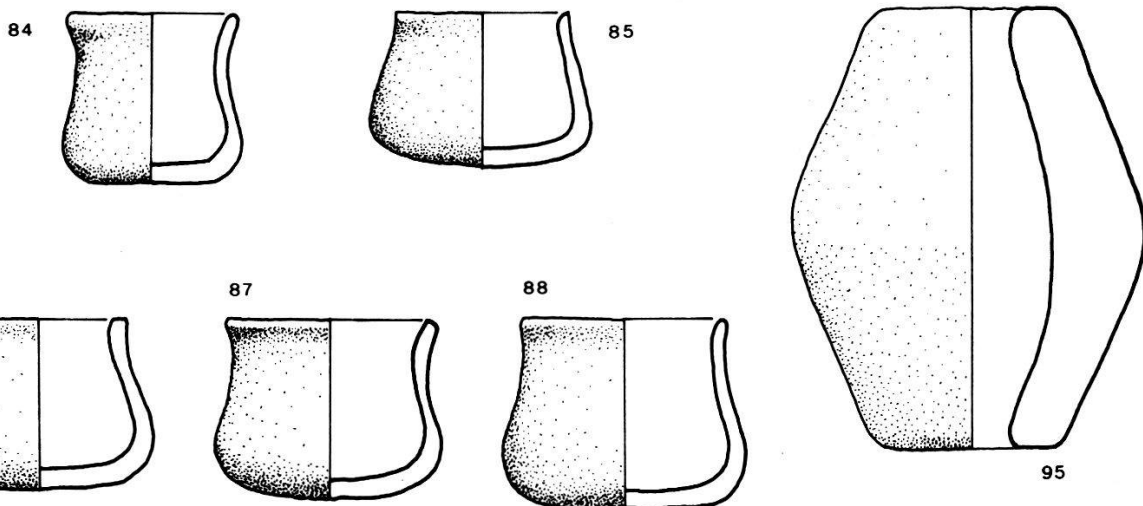
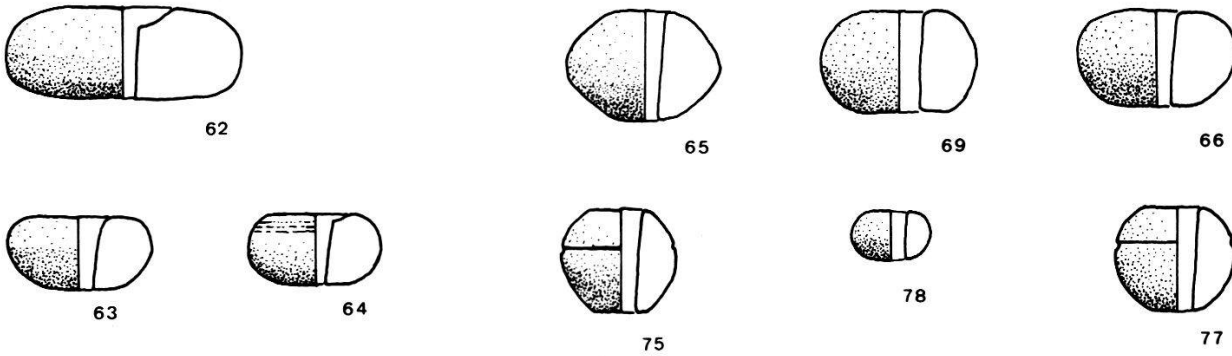
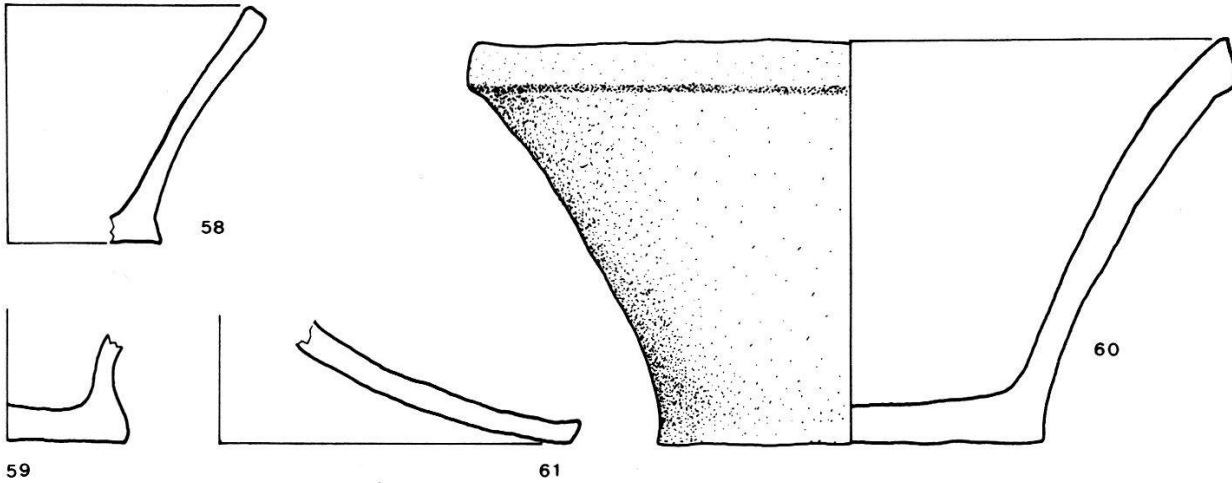
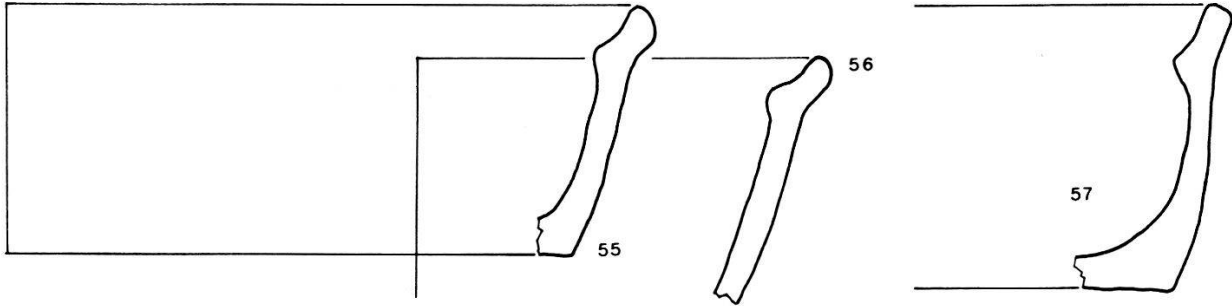
0 5 cm



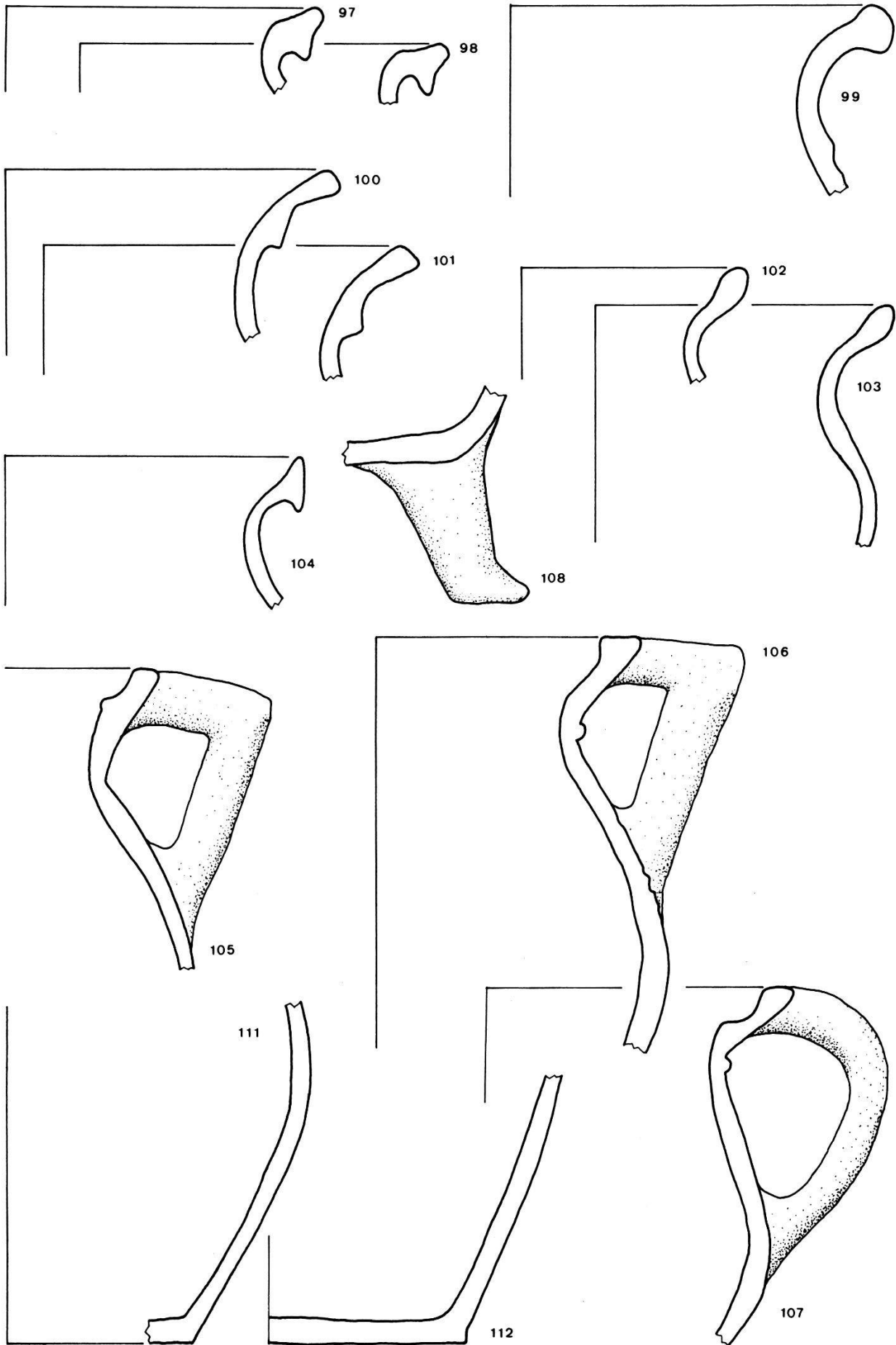
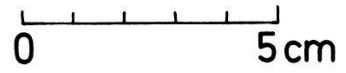


MÜLENEN A GEBRAUCHSKERAMIK

0 5cm

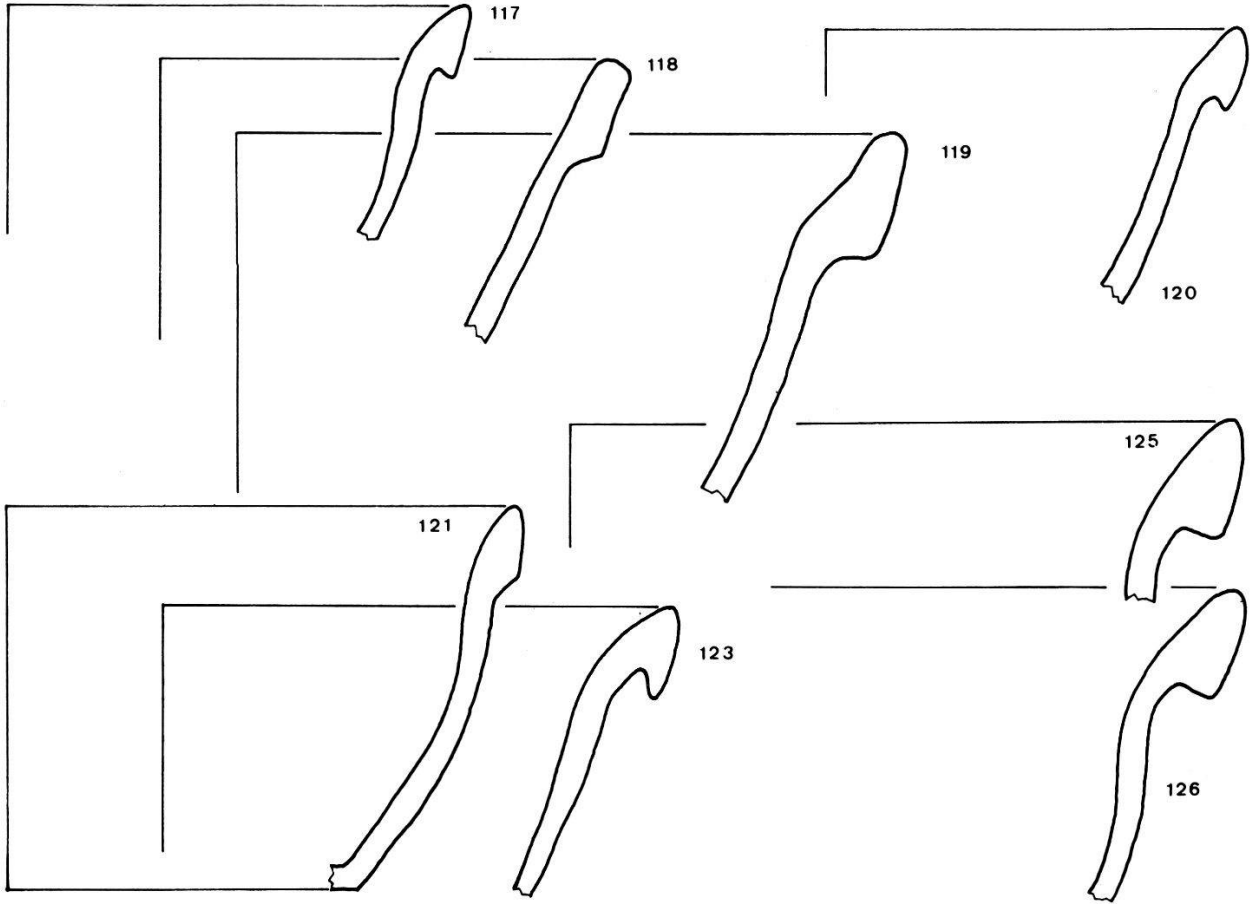
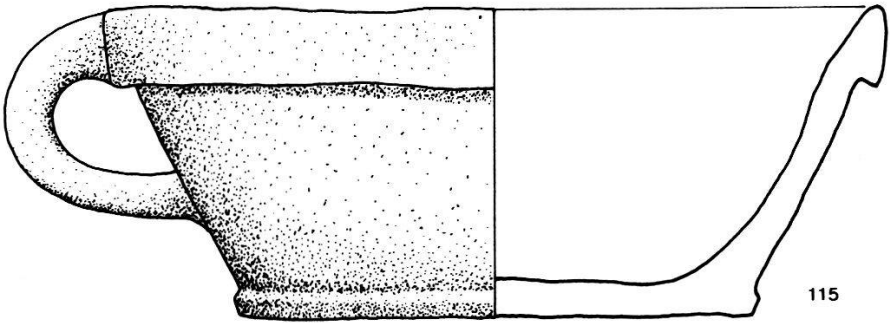
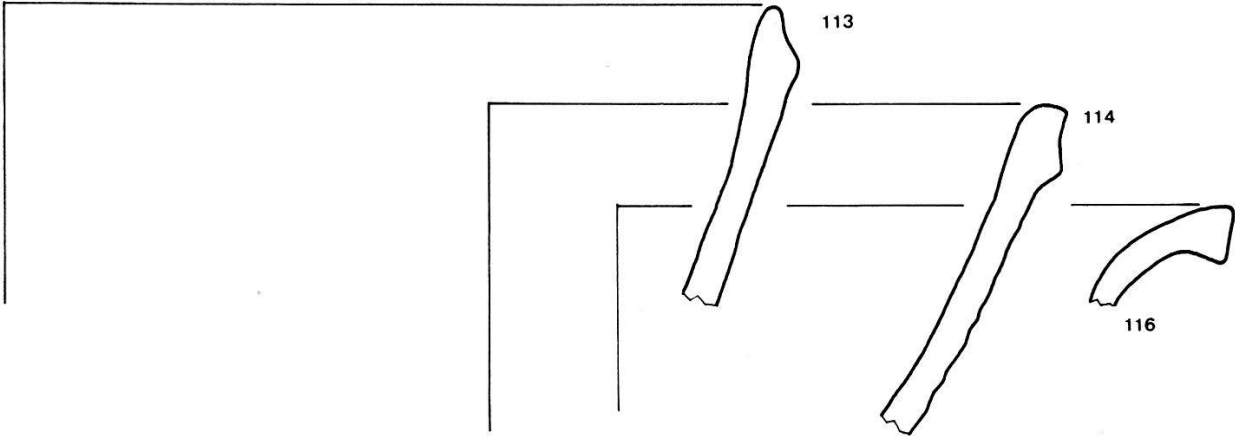


MÜLENERN A GEBRAUCHSKERAMIK

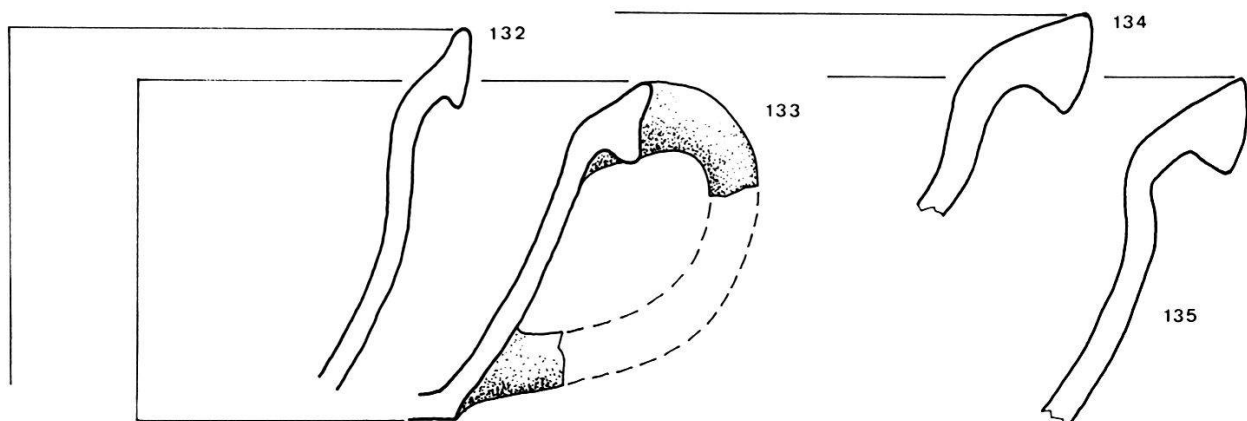
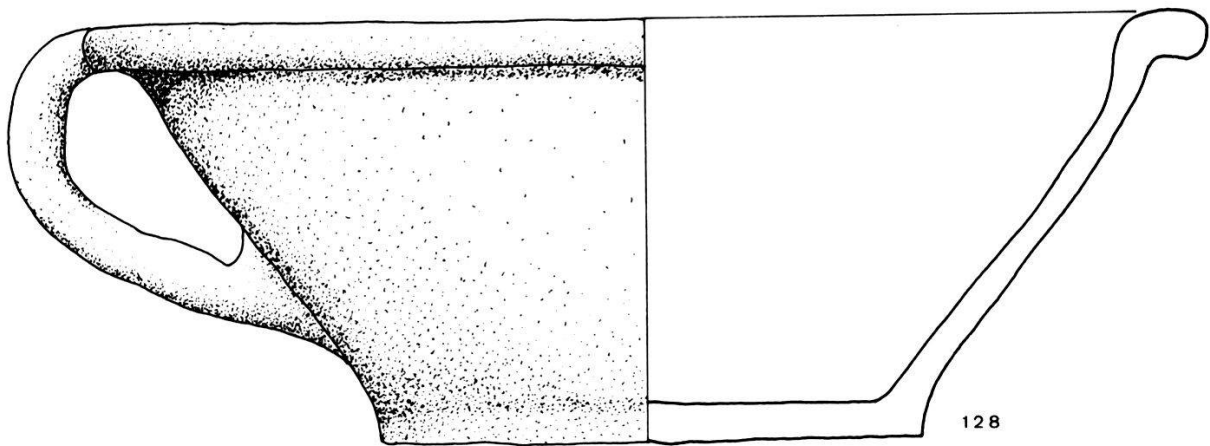
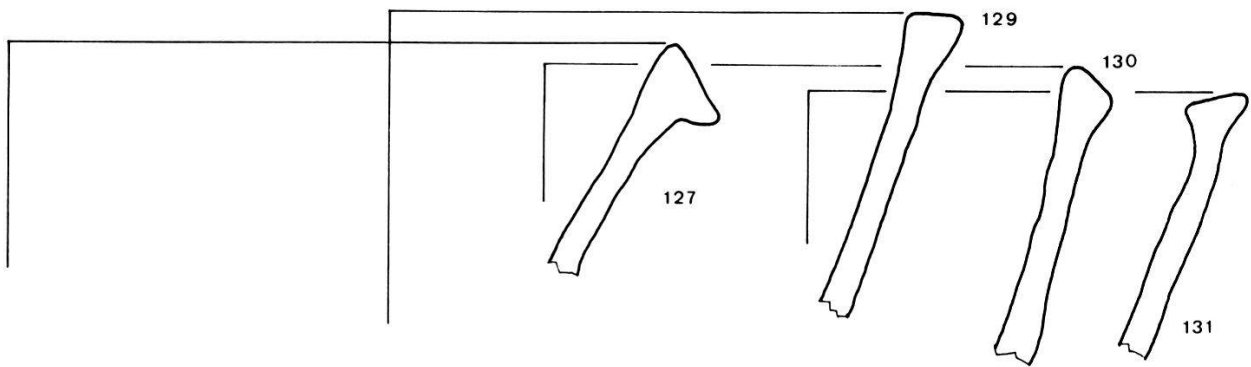
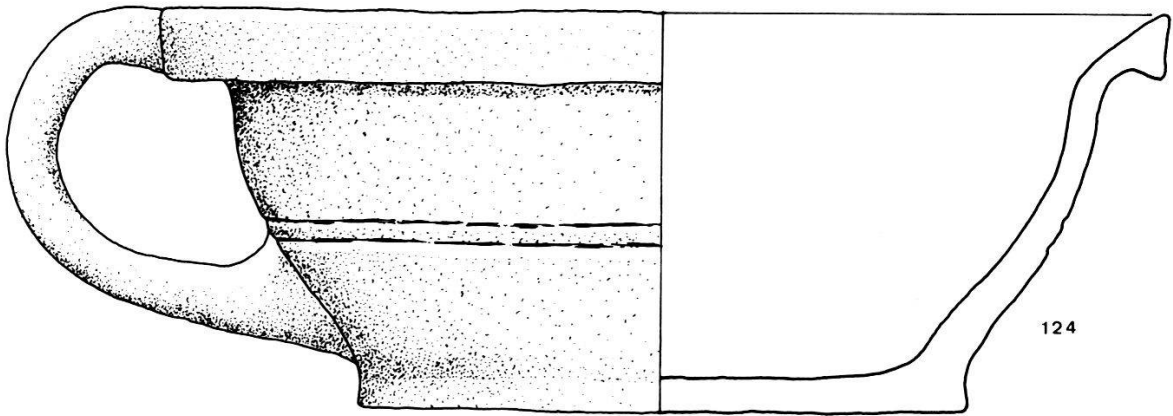


MÜLENER A GEBRAUCHSKERAMIK

0 5 cm

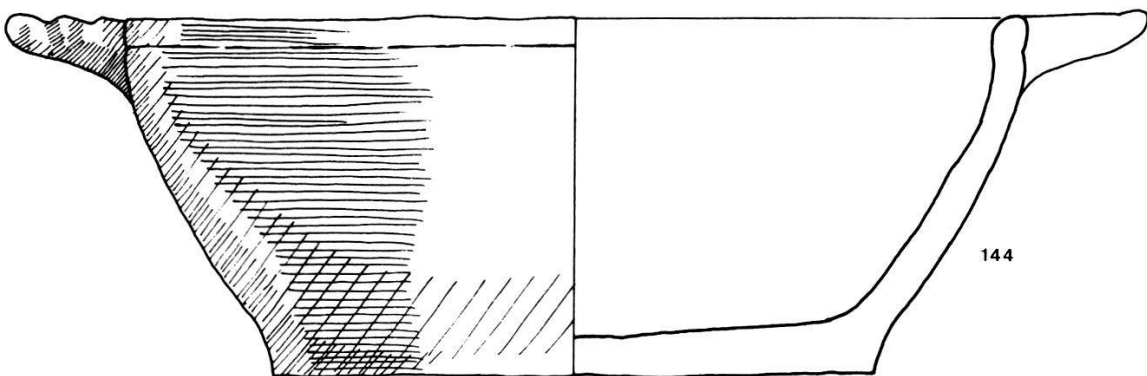
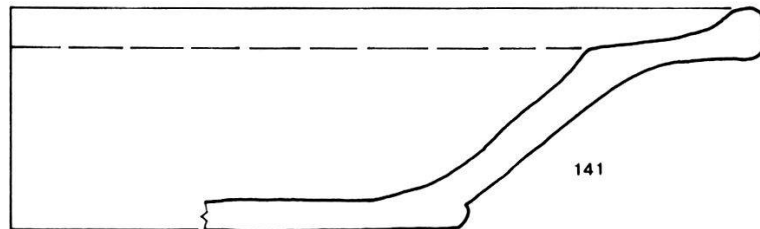
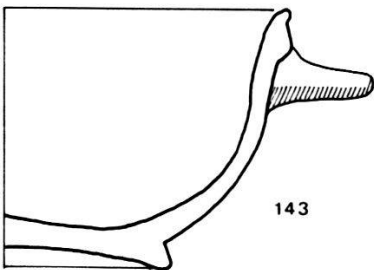
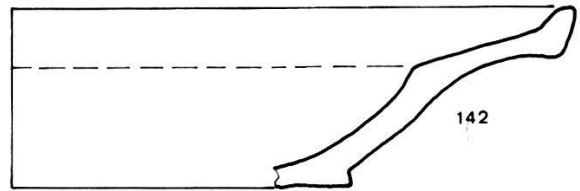
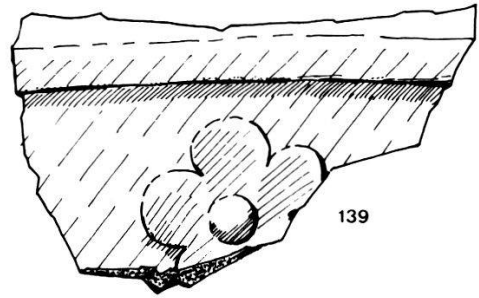
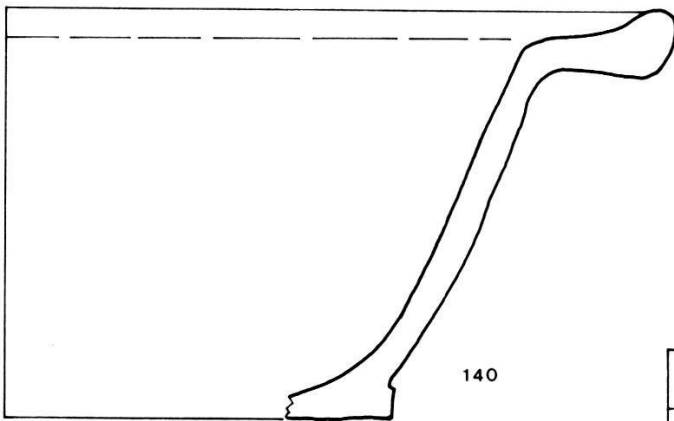
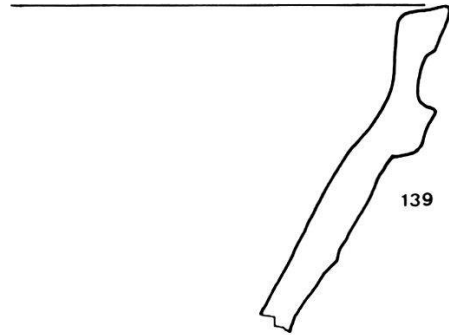
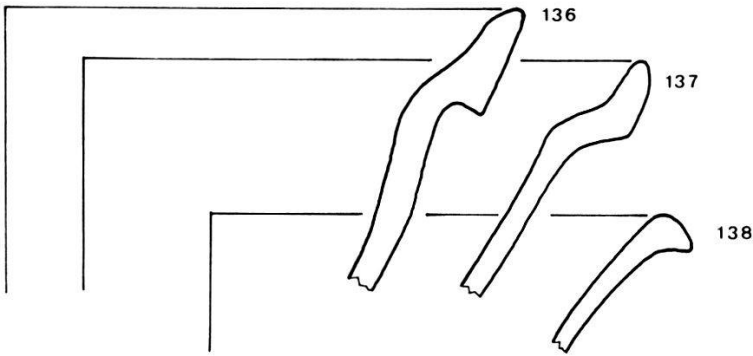


0 5 cm

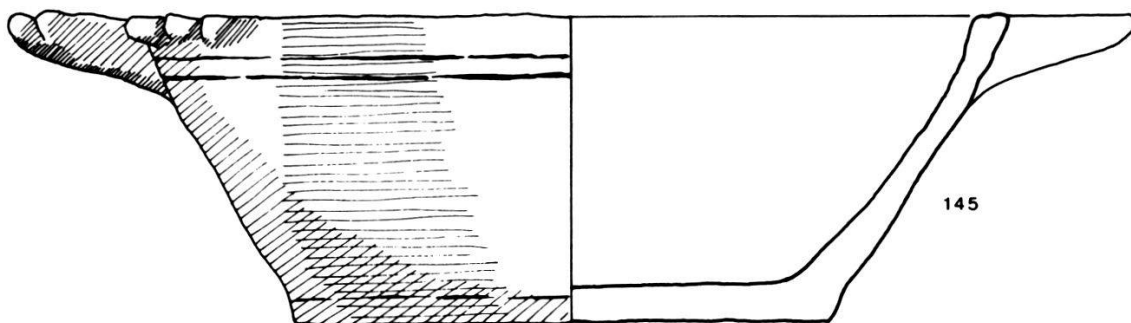


MÜLENER A GEBRAUCHSKERAMIK

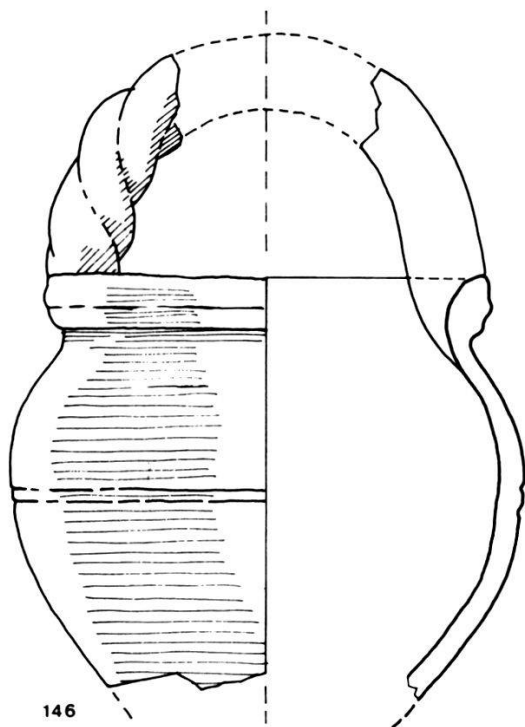
0 5cm



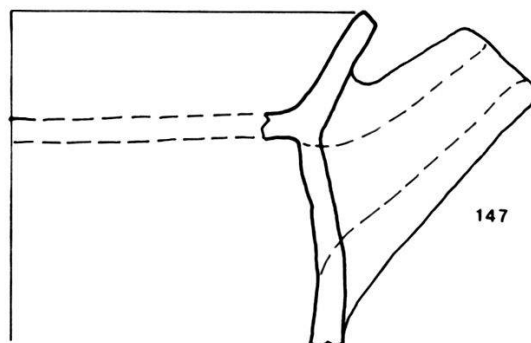
0 5cm



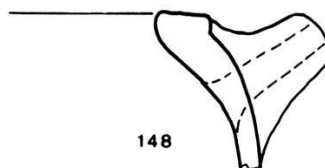
145



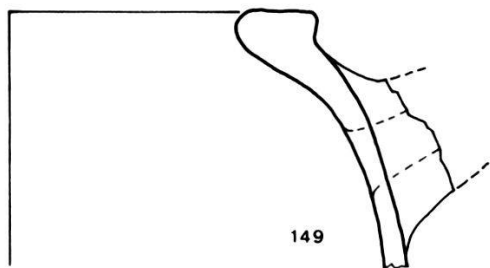
146



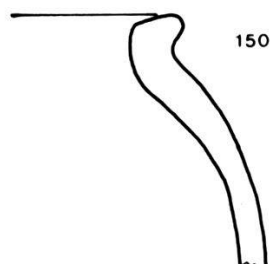
147



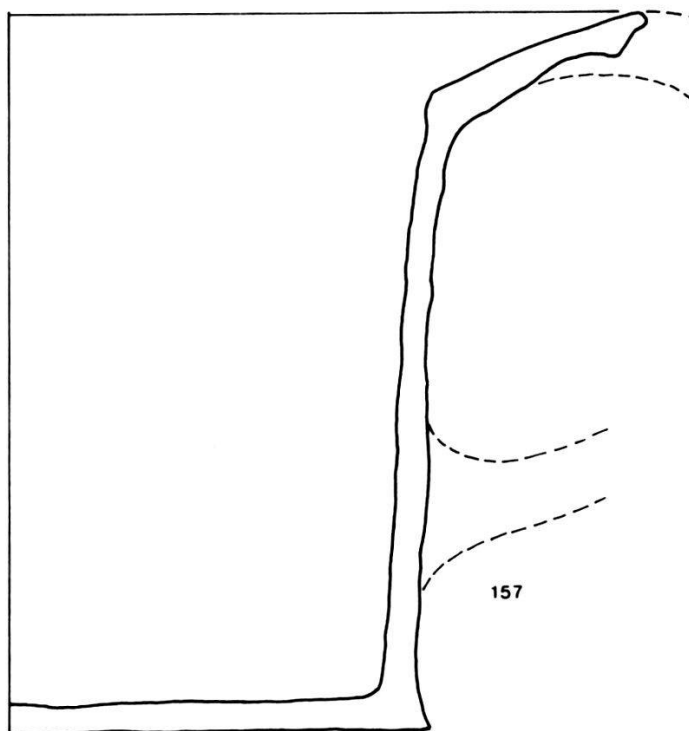
148



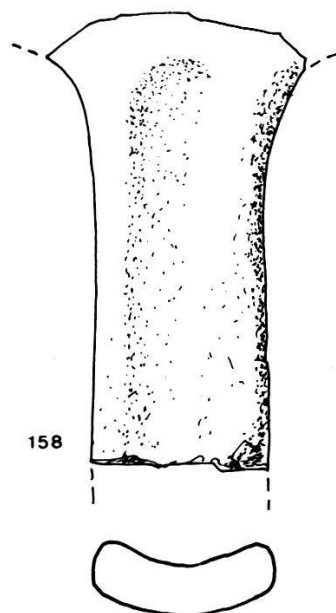
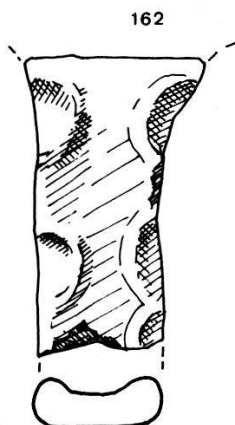
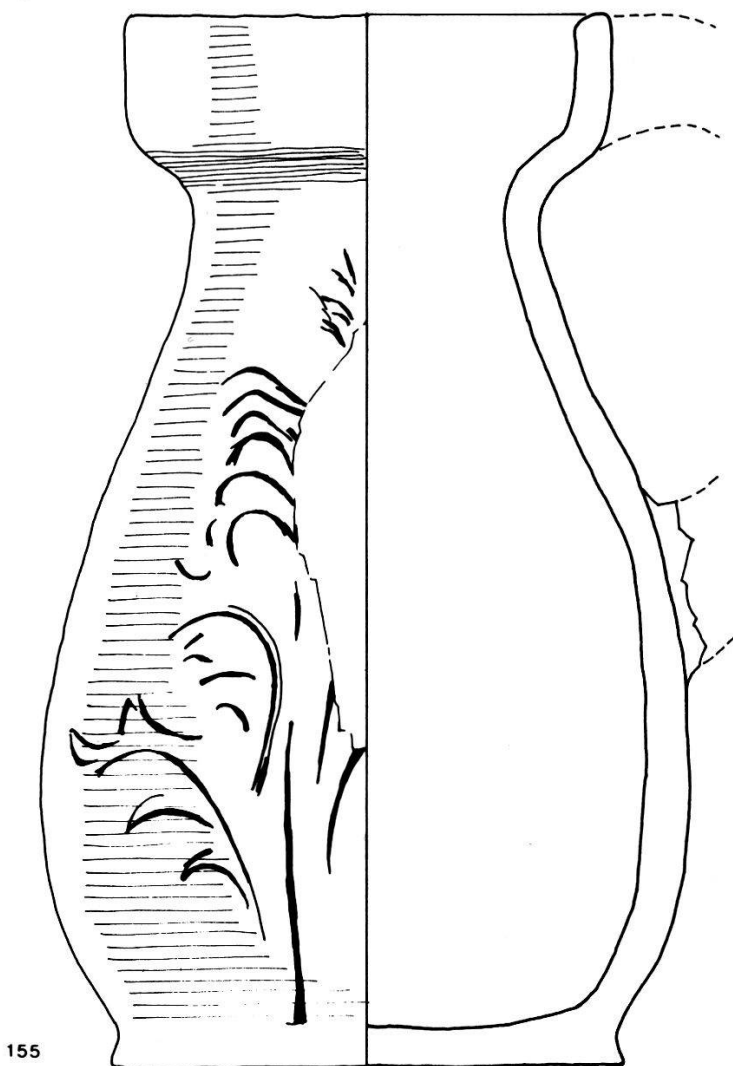
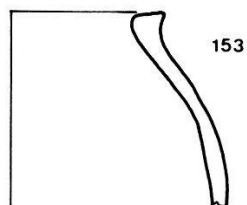
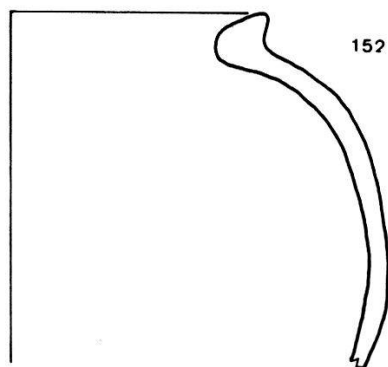
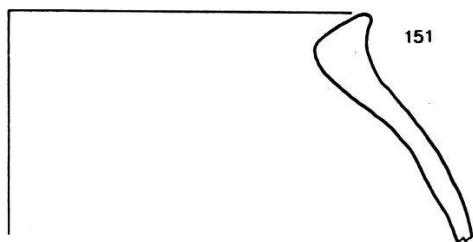
149



150

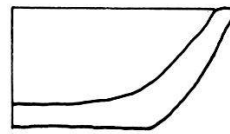
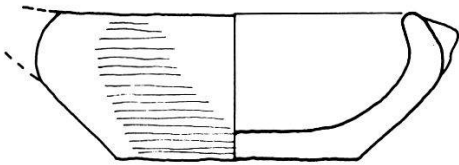
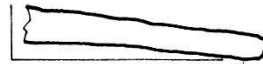
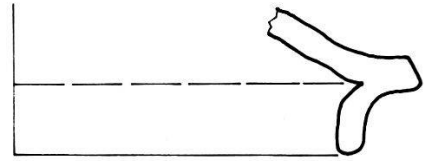
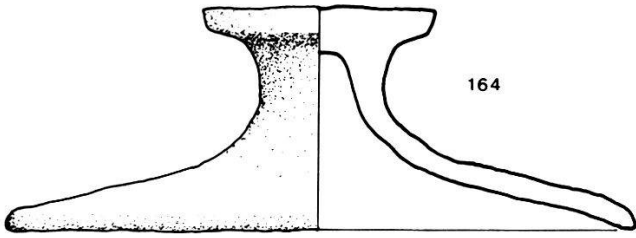


157



MÜLENER A GEBRAUCHSKERAMIK

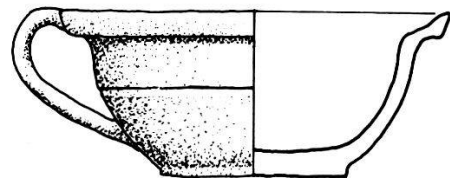
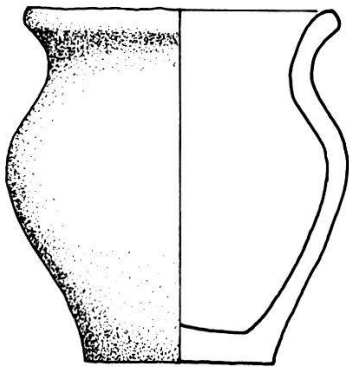
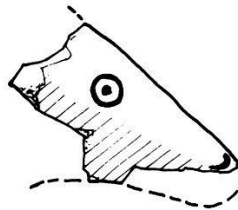
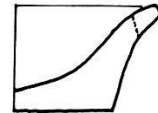
0 5cm



169

167

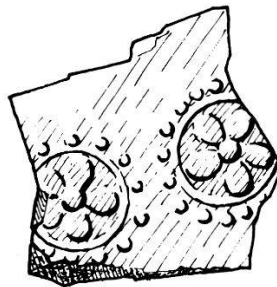
168



174

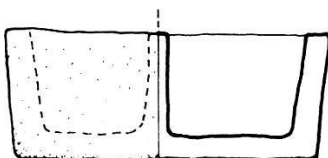
172

171



173

176



175

